

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 162.

Sonntag den 12. Juli.

1896.

Lococontrirungen für Getreide.

Am Donnerstag wurde die Spezialberatung fortgesetzt. — Von den lärmenden Zwischenfällen in der französischen Kammer berichten die offiziellen Telegramme zumest nur sehr wenig oder gar nichts. Ein Bild erhält man davon aus einer Schilderung, die der Pariser Vertreter der „Neuen Freien Pr.“ über den Kampf um die Rentensteuer giebt. Wie gemeldet, hielt dabei der Ministerpräsident Meline eine längere Rede, in der er ausführte, daß man nur das Einkommen und nicht die Staatsrente treffen wollte und daß, wenn es sich darum handelt, eine prinzipielle Reform zu machen, man den Ertrag aus der Staatsrente nicht ausnehmen konnte. (Gelächter auf der äußersten Linken, lebhafteste Proteste; Weisfall im Centrum.) Ich bin erkrankt, Herr Vertreter, welcher ein Finanzier ist, grinsen (ricaner) zu sehen. (Großer Lärm auf der äußersten Linken.) Vertreter, welcher neben Bourgeois seinen Platz hat, und der, trotzdem er noch aktiver Agent de change ist, der radikal-sozialistischen Partei angehört, erhob sich und schrie laut: Ich protestire gegen eine solche Grobheit. (Erneuter Lärm.) Präsident Brisson versuchte vergebens, Ruhe zu stiften, und meinte, der Ministerpräsident wollte sagen „lachen“ an Stelle des Ausdrucks, der ihm einschläft ist. (Lärmende Proteste auf der äußersten Linken, große Aufregung.) Vertaux stand noch immer und wollte weiterprechen. Präsident Brisson erklärte aber: Der Zwischenfall ist geschlossen, nachdem Vertaux Genugthuung erhalten, indem festgestellt wurde, daß der Ministerpräsident statt eines Ausdrucks, der nicht am Plage gemeldet, den zulässigen Ausdruck gebrauchen wollte. (Süßliche Arie: Nein, nein, das genügt nicht! Zur Ordnung!) Es herrschte großer Lärm, und Meline versuchte mehrmals vergeblich zu sprechen. Es wurde geschrien und mit Schabladen geklappert. In dem unbeschreiblichen Sturm gelang es Meline nach mehreren mißglückten Versuchen, sich vernehmbar zu machen und einige Worte zu sprechen, welche seine Bemerkung richtig stellen sollten. Vertaux schrie ihm jedoch zu: Ich nehme Ihre Entschuldigung nicht an, Herr Präsident! (Erneuter Tumult. Aus dem Centrum rief man Vertaux zu: An die Börse!) Präsident Brisson ermahnte die äußerste Linke zur Ruhe, diese antwortete mit Schreien, er eruchte dann, schrie selbst und zählte in den Saal hinein, doch seine Bemühungen, Meline zum Worte zu verhelfen, waren lange Zeit vergebens. Endlich hat Vertaux selbst seine Genossen, Ruhe zurückkehren zu lassen. Inmitten der noch andauernden Bewegung setzte Ministerpräsident Meline seine Rede fort. — Auf Madagaskar ist die Beschäftigung des Belagerungszustandes veranlaßt durch einen von den Hovaspringen im Arsenal von Tananarivo verübten Waffendiebstahl und durch die Entdeckung eines Complots in Mananzari (Distrikte von Madagaskar), wonach die Hovas den Truppenabmarsch abwarten wollten, um alle Fremden zu ermorden. Der zweite Hovas Gouverneur und mehrere Hovasoffiziere wurden verhaftet und nach Tananarivo gebracht.

Rußland. Beim deutschen Votschaster in Petersburg fand am Donnerstag Abend zu Ehren der Offiziere der beiden deutschen Kriegsschiffe „Stoß“ und „Stein“ ein Festmahl statt. — Ueber den Aufenthalt des Schiffs „Stoß“ in Neval wird noch bekannt, daß Lieutenant zur See Petruschky drei russischen Matrosen, deren Boot gekentert war, das Leben rettete. — Am Freitag besichtigte der Großfürst Alexis Alexandrowitsch die Schiffe auf das eingehendste, erkundigte sich nach der Ausbildung der Kadetten und Mannschaften und sprach sich in anerkennender Weise über den Zustand der Schiffe und die Ausbildung ihrer Besatzung aus, zwei 10 russische deutsche Kriegsschiffe auf der Petersburger Röhde besichtigen zu können.

Schweiz. Der Schweizer Bundesrath

hat angeordnet, daß die Volksabstimmungen über das Eisenbahnrechnungs-Gesetz sowie über das Viehhandelsgesetz und die Disziplinar-Strafverordnung am 4. October d. J. stattfinden.

Belgien. Die Stichwahlen in Belgien finden am Sonntag statt. Es handelt sich um 11 Kammerstimme in Antwerpen und um alle 18 in Brüssel. — Der Vizekönig Li Hung Tschang wurde am Donnerstag in Brüssel vom belgischen König empfangen. Die Ansprache Li Hung Tschangs und die Erwiderung des Königs brachten die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zum Ausdruck.

Spanien. Auf Kuba sollen nach einem spanischen Telegramm die Aufständigen bei Caloquemados und Cascajal unter ersten Verlusten geschlagen worden sein. In Havannah eingegangene Nachrichten bestätigen den Tod des Führers der Aufständigen Maceo. — Bekanntlich ist Maceo wiederholt tot gesagt worden, hat sich aber nachher immer sehr lebendig gezeigt.

Türkei. Auf Kreta theilte das Reformcomitee den Consuln unter Dank für ihre Bemühungen mit, daß es ihre Vorschläge annehme. Alle Anträge der Extremen, den Kampf fortzusetzen, und die Vereinigung mit Griechenland zu erzielen, wurden von der Majorität der Insurgentenentschieden abgelehnt. Diese Haltung ist, wie der „Times“ aus Kanea gemeldet wird, eine Folge der Rathschläge des kretischen Comitees in Athen, das von der griechischen Regierung beeinflußt wird. Das Comitee rath den Insurgenten, vollkommene Autonomie zu verlangen, und es fährt fort, ihnen Waffen und Lebensmittel zu senden. Wie die „Westminster Gazette“ erzählt, ist die Nachgiebigkeit der Kreter auf die Befriedigung derselben zurückzuführen, das Frankreich auf Veranlassung Anstalts die Insel besetzen wolle. Diefelbe Befriedigung sei auch für das Verhalten Griechenlands maßgebend gewesen. Das ganze englische Geschwader habe die Insel fast ganz blockirt. — Die kretischen Deputirten, welche geschlichtet waren, haben sich nach Kanea eingeschifft. — Vom Drausenaufstand wird der „Times“ aus Konstantinopel gemeldet, daß die Drausen von Hauran unhätig verharren. 5000 Mann sind auf dem Marsch gegen sie. Ahmed Kemzi, der Kommandant von Ake, ist zum Oberbefehlshaber der Truppen in Hauran ernannt worden. Divisionsgeneral Kemzi Pascha ist derselbe, welcher in vorigen Jahre die Bekämpfung des Aufstandes in Betun geleitet hat. — Meutereien türkischer Truppen werden aus Dscheddah, Mekka und Taif gemeldet. Die drei Städte liegen fast in einer Linie von der arabischen Küste des Rothten Meeres an landeinwärts, Taif etwas südöstlich von Mekka. Die Meuterei der jedenfalls seit langer Zeit unbezahlt gebliebenen Truppen ist doppelt gefährlich in einem Lande, dessen Einwohner dem Sultan nur soweit Gehorsam leisten, als die türkischen Truppen ihn zu erzwingen vermögen.

Schweden-Norwegen. Der norwegische Oberstling nahm einen Gesandten an, wonach ausländische Handlungsreisende bei der Ankunft in Norwegen einen Paß lösen sollen, der im Voraus mit 100 Kronen für den Kalendermonat bezahlt werden soll und nicht für längere Zeit ausgereicht wird. Der Budgetauschuß des Storting empfahl, die Vorlage, betreffend die Conversion der Anleihe, anzunehmen.

Congostaat. Eine neue Congo-Expedition wird von Belgien unternommen. Kommandant von Gele, welcher zuerst das Becken des Ubangistroms erforscht und der congostaatlichen Expedition die Straße zum Vorbringen mittels des Ubangi-Uelestroms eröffnet hat, wird von dem König der Belgier abermals nach Afrika entsandt, um die Leitung einer neuen Expedition zu übernehmen. Ueber deren Ziel verlaute nichts Zuverlässiges.

Südafrika. Im Matjonaaland hat Oberst White das Fort Charter erreicht. Sein

Politische Uebersicht.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer ist das Steuerreformprojekt des Ministeriums Meline einstweilen geschicert, ohne aber den Sturz des Cabinets herbeizuführen.

In den Bühnenspielen in Bayern 1896.

Bei der großen allgemeinen Bedeutung, welche die periodisch wiederkehrenden Bayerische Bühnenspiele für die Betreuer und Verehrer der modernen Musik und Bühnenkunst unsehrbar gewonnen haben, dürften einige orientirende Bemerkungen über die bevorstehenden diesjährigen Aufführungen dem zahlreichen kunstliebenden Publikum unserer Stadt vielleicht nicht unwillkommen sein.

Zur Ausführung kommt diesmal ausschließlich die große Nibelungen-Epölogie, die in ihren vier Theilen Rheingold, Walküre, Siegfried und Götterdämmerung an je vier aufeinanderfolgenden Tagen, bez. Abenden, und zwar stets von Sonntag bis Mittwoch bewältigt werden wird. Als Termine der in Aussicht genommenen fünf Aufführungen des ganzen „Ringes des Nibelungen“ sind festgesetzt: 19—22. Juli, 26.—29. Juli, 2. bis 5. August, 9.—12. August, 16.—19. August.

Unter den Mitwirkenden begeben wir neben altbekannten und bewährten Säulen der Wagner'schen Institution auch zahlreichen frischen Kräften. Von ihnen seien honoris causa genannt: Dr. Hans Richter-Wien als Orchesterleiter, Felix Mottl-Karlsruhe als Dirigent, Heinrich Vogl-Müncheln (Bayer), Wilhelm Götting-Hamburg (Siegfried), Emil Verdhauer-Karlsruhe (Siegfried), Carl Brönnigk-Wien (Hagen); Rosa Sacher (Sieglinde, Nornen), Will Schumann-Kaisch (Brünnhilde), Marie Bremann-London (Freia, Nornen). Unter den in Bayern neuem Erscheinungen wird ohne Frage das Aufsteigen von Frau Schumann-Heint in erster Linie ins Auge gefaßt; diese Sänglerin, die sich in kurzer Zeit einen gereiften Namen errungen, zeigt der Liebhaber des Hamburger Publikums, wird die Erda und Walküre darstellen. Mit ihr dürfte der nordische Stern Ellen Götteranion (Brünnhilde) zur Vergeltung herausfordern. Die bedeutende Partie des Wotan (Wanderer) ist bei Bachmann-Nürnberg und Herion-Dresden, die des Froh und Siegfried bei Burgkoller-Bayreuth und Dr. Seidel-Prag in sicheren Händen. Doch „wer kennt die Wälder, nennt die Namen?“ — Für die spezielle Wagner-Gemeinde dürfte es von Interesse sein, daß als Dirigent (neben Mottl und wohl als sein Ablass) auch des vorerwähnten Meisters Sohn Siegfried Wagner genannt ist, der, wenn wir nicht irren, vor 2 Jahren zum ersten Male eine öffentliche Probe seiner Befähigung auf diesem Gebiete ablegte.

Da wir als bekannt voraussetzen können, daß die größeren Solistenpartien zwei- und dreifach besetzt sind — offenbar die beste Versicherung des Gelingens eines solchen Unternehmens gegen Mängel und ähnliche kleine unvorhergesehenere Eigentümlichkeiten mancher Bühnengrößen — wenden wir uns dem lokalen und instrumentalen Groß zu, dessen Beschaffenheit bei Wagners Auffassung von der Totalität des Kunstwertes keineswegs gleichgültig ist. In dieser Beziehung sei bemerkt, daß außer den 8 Walküren in der Götterdämmerung 29 Mannen und 12 Frauen auftraten, deren Vertreter zum guten Teil weit über die Grenzen ihrer Wirksamkeit an Hof- und bedeutenden Stadttheatern hinaus rühmlich bekannt sind.

Und nun zum Orchester! Wer je das Glück gehabt, manchen dieser in die Bayerische Unterwelt gebannten Streich- und Blasinstrumentisten in so zahlreichen Konzerten zu hören, wird erkannt sein, was für Kräfte sich hier als dienende Glieder in den goldenen Ring des Nibelungen eingeführt haben. Holland und Käsa-Schwerin, Hager, Schubert, Haller-Weimar, Eldering, Abbas und Mühlfeld-Müncheln, Bräuner-Wiesbaden, Richter-Karlsruhe, Professor Krupanyk-Budapest, seien hier aus der unendlichen Fülle lediglich wegen persönlicher Beziehungen herausgegriffen.

Numerisch setzt sich z. B. das Streichquartett zusammen aus 33 Violinen, 13 Violen, 13 Celli und Contrabässen, von den Blasinstrumenten erreichen die höchste Zahl mit 10 die Hörner, während Bassclarinette, Contrafagott, Bass Trompete, Contrabassposaune und Contrabaß-Tuba aus nachfolgenden Gründen nur in der Eingangs vorhanden sind. Damit zarte Nerven sich durch die 3 Pauken nicht irritiren lassen, sei noch erwähnt, daß die von Wagner so geliebte und zu Ehren gebrachte Darle in 7 Exemplaren vertreten ist. — Im ganzen werden (wenn wir uns nicht verählt haben) nicht weniger als 124 Geister der Tiefe in Bayreuth dem Geize der handelnden Geister der Oberwelt und den Himmlischen in den Hallen Asgard's hilfreich zur Hand sein.

Für das harmonische Zusammenwirken solch erlehener Massen bürgt außer der sachlichen Durchbildung und Schulung jedes Einzelnen und außer dem Namen der musikalischen Feldherren die sorgfältigste Vorbereitung und Einübung der Beteiligten, die an Ort und Stelle ca. 4 Wochen vor der ersten Aufführung beginnt. Insbesondere liegt es einem gewählten Generalstab von Solorepeditoren und musikalischen Assistenten ob, die Einheit des Kunstwerks und die bei aller Grobheit der äußeren Darstellung stets edle Einfachheit, die der Meister in Gesang, Gebärde und Haltung seinen Schöpfungen gewahrt wissen wollte, zur unbedingten Geltung zu bringen — eine Aufgabe, die selbst bedeutenden Bühnengrößen gegenüber nicht immer leicht und bisweilen nur durch „eigenhändiges“ Eingreifen des bekannnten energischen spiritus rector familiaris femini generis zu erreichen gewesen sein soll.

Daß endlich auch auf dem Gebiete der Regie, der Saispation und der Technik (Maschinerie, Decorationen, Costüme) für die Verwahrung des alten aländenden Rufes der Bayreuther Tradition in jeder Beziehung gesorgt ist, bedarf für den Kundigen kaum der ausdrücklichen Versicherung.

Sollte es uns gelingen sein, durch diese skizzenhaften Andeutungen aus der Fülle des uns von befreundeter Seite zur Verfügung gestellten Materials den hiesigen Verehrern Wagners und seines Werkes einen Maßstab dafür an die Hand zu geben, was von den diesjährigen, unter dem allerhöchsten Protektorate Seiner k. Majestät des Prinzregenten Luipold stehenden Bühnenspielen zu erwarten ist, so wäre der Zweck dieser Zeilen erfüllt. D.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 9. Juli. Gestern Vormittag wählte der Knecht des Herrn Weinbäckers Sch. von hier, als er bei Altmühl mit seinem Geschirre die Saale passieren wollte, nicht die Brücke, sondern zur Erleichterung der Pferde fuhr er durch den Fluß, jedoch nicht da, wo (nach den Fischhäufern zu) die seichte Furt ist, sondern die durch ihr reiches Wasser gefahrvolle Stelle in der Nähe der Brücke. Hier kamen Wagen und Pferde ins Schwimmen und während der ersten Umflucht, dann aber sich wieder aufrichtete, versuchten die Thiere vergeblich an der Untermauerung des Brückensteiles emporzuklettern. Bei alledem war die Dichtung abgebrochen, die Pferde durch das Schirzeug an einander gefesselt, schwammen eines hier, eines dorthin, hinderten sich dadurch gegenseitig und drohen zu ertrinken, während der Knecht sich nur mit Mühe auf dem dahinterliegenden Wagen erhielt. Da kamen auf sein Hilferufen die Arbeiter Alge, Görlig und Karl Neumann herbei, schwammen hinzu und durchschnitten die Stränge der Pferde, die sie retteten, und beachten dann auch den Knecht und den Wagen, der sich inzwischen selbsterlöset hatte, ins Sichere. Eine reichliche Spende des Besizers des wertvollen Geschirres belohnte die wackeren Männer für ihr nicht ungefährliches Rettungswerk.

† Saalfeld, 10. Juli. Am Donnerstag Nachmittag kam in der gemüthlichen Reinigungsanstalt von Pfeiffer ein Brand aus. Der Inhaber G. Pfeiffer zog sich bei dem Versuche, zu retten, verschiedene schwere Brandwunden zu. Kaum war er, an den Kleidern brennend, auf den Hof geeilt, als ein Benzinhälter mit donnerndem Krach explodirte, wodurch große Verletzungen in dem Hause angerichtet wurden. Auch Frau Pfeiffer sowie ein daselbst beschäftigtes Schulmädchen zogen sich Brandwunden zu. Die freiwillige Feuerwehr löschte glücklicherweise den Brand, bevor er weitere Dimensionen annehmen konnte.

† Gräfenberg, 10. Juli. Einer verhängnisvollen Verwechslung ist das einzige Kind des Arztes Dr. Krämer hier selbst zum Opfer gefallen. Das etwa achtjährige Mädchen litt an Husten und erhebt, wie die Hall. Bg. berichtet, in Abwesenheit des auf der Praxis befindlichen Vaters statt der richtigen eine falsche zu äußerlichem Gebrauche bestimmte Arznei. In einer halben Stunde war das Kind todt. Untersuchung darüber, wem die Verwechslung zur Last fällt, ist eingeleitet.

† Wolmirstedt, 10. Juli. Auf den sogenannten „Teufelwiesen“ hat Rogace ereignet sich am Mittwoch beim Heubauern ein schwerer Unglücksfall. Die Pferde des dem Landwirth G. gehörigen Wagens zogen scharf an; infolgedessen soll ein Leiterbaum gebrochen sein. Eine auf dem beladenen Wagen sitzende Frau stürzte dadurch von oben herab und fiel so unglücklich auf den Erdboden, daß sie das Genick brach und bald darauf starb.

† Reichenbach i. B., 10. Juli. Bei einer Feuersbrunst, welche gestern Abend in einem isolirt stehenden Hintergebäude der Humboldtstraße ausgebrochen war, hat sich leider ein schwerer und beklagenswerther Unfall ereignet. Zwei Töchter des Dekanationsinhabers Lorenz im Alter von 13 und 17 Jahren sind, als sie das Feuer bemerkten, welches in ihrem Schlafraum auf dem Boden ausgebrochen war, durch die Fenster hinab auf den Hof gesprungen, wo sie auf unterliegende Fässer aufschlugen und schwerverletzt liegen blieben. Durch die Hülse der beiden Mädchen wurden die Nachbarn aufmerksam und brachten die Verletzten in Sicherheit. Man fürchtet für das Leben der beiden bedauernswürdigen Mädchen. Das Feuer wurde nach mehrstündigem Arbeiten der Feuerwehr gelöscht.

† Reichenbach, 9. Juli. Ein neues Modell von Schnellzugmaschinen mit ungewöhnlich hohen Triebädern und einer Einrichtung, welche es ermöglicht, daß der Raum für Fahrer und Heizer durch Glashütten und Fenster gegen Witterungseinflüsse völlig abgeschlossen werden kann, ist neuerdings auf den hier durchführenden Hauptlinien erschienen. Diese Locomotiven tragen die Jahreszahl 1896 und sind aus der Fabrik von Hartmann in Chemnitz hervorgegangen.

† Eisenach, 10. Juli. Ein furchtlicher Unglücksfall hat sich in Ruhlra ereignet, wo durch den Unfall eines Heuwagens von den drei auf dem Heu sitzenden jungen Mädchen eines getödtet, eines schwer und das dritte leicht verletzt wurde.

† Leipzig, 10. Juli. Ein bezeichnender Schloffermeister ließ sich von einem 22jährigen Maurer aus Querfurt nach dem Stadthell Gohlis bringen, und als er in seinem Portemonnaie nach einigen Rickeln suchte, um seinen Geleitsmann zu entlohnen, nahm ihm dieser das ganze Geldtäschchen mit etwa 100 Mk. weg und lief davon. Der Räuber vergrub das Geld im Felde, wo es nach seiner Verhaftung aufgefunden wurde. — Der 22jährige Schreiber Hempel lauerte im Frühjahr seinem Nebenbuhler in der Liebe eines 16jährigen Mädchens auf und traktirte diesen mit Messerstichen. Dafür wandert „Dihello“ jetzt 2 Jahre 7 Monate ins Zuchthaus, da die Verletzungen seines Gegners schwere waren.

Hof gesprungen, wo sie auf unterliegende Fässer aufschlugen und schwerverletzt liegen blieben. Durch die Hülse der beiden Mädchen wurden die Nachbarn aufmerksam und brachten die Verletzten in Sicherheit. Man fürchtet für das Leben der beiden bedauernswürdigen Mädchen. Das Feuer wurde nach mehrstündigem Arbeiten der Feuerwehr gelöscht.

† Reichenbach, 9. Juli. Ein neues Modell von Schnellzugmaschinen mit ungewöhnlich hohen Triebädern und einer Einrichtung, welche es ermöglicht, daß der Raum für Fahrer und Heizer durch Glashütten und Fenster gegen Witterungseinflüsse völlig abgeschlossen werden kann, ist neuerdings auf den hier durchführenden Hauptlinien erschienen. Diese Locomotiven tragen die Jahreszahl 1896 und sind aus der Fabrik von Hartmann in Chemnitz hervorgegangen.

† Eisenach, 10. Juli. Ein furchtlicher Unglücksfall hat sich in Ruhlra ereignet, wo durch den Unfall eines Heuwagens von den drei auf dem Heu sitzenden jungen Mädchen eines getödtet, eines schwer und das dritte leicht verletzt wurde.

† Leipzig, 10. Juli. Ein bezeichnender Schloffermeister ließ sich von einem 22jährigen Maurer aus Querfurt nach dem Stadthell Gohlis bringen, und als er in seinem Portemonnaie nach einigen Rickeln suchte, um seinen Geleitsmann zu entlohnen, nahm ihm dieser das ganze Geldtäschchen mit etwa 100 Mk. weg und lief davon. Der Räuber vergrub das Geld im Felde, wo es nach seiner Verhaftung aufgefunden wurde. — Der 22jährige Schreiber Hempel lauerte im Frühjahr seinem Nebenbuhler in der Liebe eines 16jährigen Mädchens auf und traktirte diesen mit Messerstichen. Dafür wandert „Dihello“ jetzt 2 Jahre 7 Monate ins Zuchthaus, da die Verletzungen seines Gegners schwere waren.

Sozialskizzen.

Merseburg, den 12. Juli 1896.

** Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen veröffentlicht neuerdings eine Bekanntmachung, nach welcher die öffentliche Ankündigung von Geheimmitteln, welche dazu bestimmt sind, zur Verhütung oder Heilung menschlicher Krankheiten zu dienen, verboten ist und mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. bezw. entsprechender Haft geahndet wird. Infolgedessen hat der Herr Regierungspräsident zu Merseburg seine diesbezügliche Polizeiverordnung vom 16. Juni 1891 aufgehoben.

** Die Vorschriften über die Abgabe starkwirkender Arzneimittel, sowie die Beschaffenheit und Bezeichnung der Arzneigläser und Standgefäße in den Apotheken sind durch Beschluß des Bundesraths abgeändert worden. Eine Anzahl namentlich aufgeführter, stark wirkender Drogen und Präparate darf nur auf schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung (Recept) eines Arztes, Zahnarztes oder Thierarztes als Heilmittel an das Publikum abgegeben werden. Die wiederholte Abgabe stark wirkender Arzneien zum inneren Gebrauch ist ohne jedes Mal erneute ärztliche oder zahnärztliche Anweisung nur gestattet, wenn die Wiederholung in der ursprünglichen Anweisung für zulässig erklärt und dabei vermerkt ist, wie oft und bis zu welchem Zeitpunkte sie stattfinden darf. Die wiederholte Abgabe von Arzneien zum inneren Gebrauche, welche Chloralhydrat, Chloroformamid, Morphin, Cocain oder deren Salze, Aethylenpräparate, Amylenhydrat, Paraldehyd, Sulfonal, Trional oder Urethan enthalten, darf nur auf jedes Mal erneute, schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung eines Arztes oder Zahnarztes erfolgen. Eine Ausnahme ist beim Morphin und dessen Salzen gestattet, wenn deren Gesamtgehalt 0,03 Gramme nicht übersteigt. Die von einem Arzt, Zahnarzt oder Wundarzt zum inneren Gebrauch verordneten flüssigen Arzneien dürfen nur in runden Gläsern mit Zetteln in weißer Grundfarbe, die zum äußeren Gebrauch verordneten flüssigen Arzneien dagegen nur in sechsseitigen Gläsern, an welchen drei nebeneinanderliegende Flächen glatt und die übrigen mit Längsrippen versehen sind, mit Zetteln von rother Grundfarbe abgegeben werden. Diese Anordnung verfolgt den Zweck, die häufig von gefährlichen Folgen begleiteten Verwechslungen innerer und äußerer Arzneien zu verhindern.

** Mit dem 1. Juli ist die Jagd auf Roth- und Damwild, Enten, Trappen, Schnepfen, aufgegangen. Die Entzüge, die diese Jagd in den uns zunächst gelegenen Bezirken bisher ergeben hat, sollen im Allgemeinen nur gering ausgefallen sein, doch ist ein abschließendes Urtheil in den ersten acht Tagen der Jagd noch nicht abzugeben. Die Ansichten über den voranschreitenden Ertrag der Fühnerjagd lauten verschieden. Man will bis-

und da schon größere Völler von Hühnern bemerkt haben, während Andere einen geringen Ertrag in Aussicht stellen. Immerhin wünscht man in Jägerkreisen einen möglichst frühzeitigen Anfang der Hühnerjagd. Die Zeit zum Aufgang der Hühner- und Hasenjagd wird so bekanntlich von der zuständigen Behörde je nach dem Bezirk verschiednen festgesetzt.

** Anlässlich des vom 1. bis 3. August in Stuttgart stattfindenden Fünften deutschen Sängerbundesfestes ist von den beteiligten Staatsbahn-Verwaltungen die Ablassung von Sonderzügen zu ermäßigten Preisen von Dresden-Altfeld, Chemnitz und Leipzig nach Stuttgart in Aussicht genommen worden. Dieselben werden Donnerstag den 30. Juli von Dresden-Altfeld nachm. 6 Uhr 20 Minuten, von Chemnitz nachm. 9 Uhr und von Leipzig (Wayer, Bahnhof) 9 Uhr 55 Minuten nachmittags abgehen, um in Stuttgart am Freitag den 31. Juli, nachm. in der zweiten bzw. dritten Stunde anzukommen. Es findet direkter Wagenübergang von den genannten sächsischen Abgangsstationen bis nach Stuttgart statt. Die Fahrkarten erhalten eine 30tägige Gültigkeitsdauer. Die Fahrpreise und die sonstigen Bestimmungen (Anschlusstaxen u.) werden in einer demnächst erscheinenden Uebersicht von der sächsischen Staatsbahnverwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von den Stationen der sächsischen Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrkartenbestände in Leipzig (Dresdener Bahnhof) und in Dresden-Altfeld (Carolastraße 16) zu beziehen. Briefliche Bestellungen sind 3 Pf. Porto in Marke beizufügen.

** Die Mottenzeit hat begonnen. Die vorsichtigen Hausfrauen haben, ehe sie in die Sommerfrische gehen, die Postermöbel und Teppiche so gründlich mit Kampfer oder ähnlichen stark duftenden Substanzen parfümiert, daß dem Eintreten in solchem Wohnraum der Motten verbeugt und er wohl die sichere Empfindung haben kann: in diesem Dufte hält es kein lebendes Wesen aus. Wenn man aber abends ein Licht in ein solches Zimmer setzt, dann flattern die silberglänzenden, kleinen Schmetterlinge lustig der Flamme entgegen und nach einigen Tagen zeigen sich auch die Spuren ihrer Thätigkeit an den neuen Möbelstoffen. Begreiflicher Weise werden sichere, sicherere und sicherste Mittel gegen Mottenstrah gerade jetzt vielfach ausgetrieben. Aber nach dem Geschäftsgeheimnis eines alten Kürschners und Pelzaußwahrers ist zu warnen vor derartigen Mitteln und als das einzig bewährte tüchtigste Mittel zu empfehlen. Dies gilt nicht bloß für Möbel- und Hauseinrichtungen, sondern auch namentlich für die Erhaltung der Garderobe von diesen Schädlingen. Sind Motten in Kleidungsstücke, namentlich in Wolle eingebrungen, so ist allerdings eine schärfere Prozedur, das sogenannte Schwefeln nötig, zu dessen Ausführung es besonderer Vorrichtungen bedarf.

** In Bezug auf den Handel mit goldenen Uhren ist vor kurzem den sämtlichen Regierungspräsidenten eine Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe zugegangen, laut welcher eine größere Anzahl in Preußen ansässiger Händler goldene Uhrgehäuse oder Uhren mit vorchristlicher Angabe des Feingehaltes, welche vorzugsweise aus der Schweiz eingeführt werden, feilhält. Auch sollen in Handelsbüchern derartige Uhren unter dem Vorzeichen verkauft werden, daß es „verfallene Pländer“ seien. Demzufolge sind jetzt die Zollpolizeibehörden angewiesen worden, diesem Geschäftsgeheimnis besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, den Vertrieb der erwähnten Waaren streng zu überwachen und zu veranlassen, daß jeder zur Kenntnis kommende Fall einer Uebertretung des Gesetzes strafrechtlich verfolgt werde.

** Die Morgenroth'sche Spezialitätentruppe veranstaltet heute, Sonntag, auf dem Anlandplatz zwei außerordentliche Vorstellungen, von denen die erste um 4, die andere um 8 Uhr beginnt. Montag Abend findet eine große Feuerwerks-Vorstellung statt.

** Die hiesigen Inhaber der Sammelstellen für unser Kaiser Wilhelm-Denkmal werden im Inveratempel der heutigen Nr. zur Ablieferung der eingegangenen Beiträge an den Kassier, Herrn Prokurist H. Sauer hier, aufgeföhrt.

** Beim Spielen an gefährlicher Stelle war gestern Vormittag der Knabe St. vom Klafgarten aus in den Goltzhardtsteig gefallen. Durch den Handarbeiter F. wurde der vorwichtige Bursche mittelst einer Stange aus dem Schlammbecken erlöset.

** Auf dem städtischen Badeplatze wurde am letzten Dienstag Nachmittag der taubstumme Sohn eines hiesigen Biegelbesizers durch den Sohn des Bademeisters, Herrn Kuge jun., aus der Saale vom Tode errettet. Der Taubstumme schwamm während des Badens außerhalb der abgeperrten Grenze einem vorüberziehenden Gute nach und

geriet hierbei in die Strömung, die ihn mit fortnahm. Hr. Kuge jun. erkannte sofort die Gefahr, sprang, ohne sich zu entscheiden, dem Untergehenden nach und brachte denselben mit eigener Lebensgefahr in Sicherheit. Da dem jungen Manne bis jetzt für seine brave That kein Zeichen des Dankes zugegangen ist, so sei ihm hiermit eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

** Vor der Strafkammer des Halle'schen Landgerichts wurde am Freitag folgende Sache verhandelt: Ein zweifacher Betrug, sowie ein Diebstahl in strassfärdendem Mifsfalle waren der Dienstmagd Clara Angermann aus Merseburg, am 9. Juli 1872 geboren, zur Last gelegt, in dem einen Betrugsfalle unterstützt von ihrem Onkel dem Handarbeiter Karl Wielig aus Merseburg. Die Erstgenannte hatte sich im Febr. d. J. bei dem Gutbesitzer Poppe in Wiltenusch auf ein Jahr fest vermietet und den üblichen Mietzshaler in Gestalt eines Dreimaßstücks angenommen. Als es sich um die Beibringung der Legitimationspapiere handelte, erzählte ihr Onkel Wielig dem Poppe, ihr früherer Dienstherr Reichenbach habe noch vier Mark von ihr zu fordern und gäbe vorher die Papiere nicht heraus; Poppe solle doch diese vier Mark einsteilen vorschließen. Nachdem dies geschehen war und die Angermann die Beibringung der Papiere doch nicht ermöglichen konnte, trat sie den Dienst gar nicht an, sondern verschwand, nachdem sie noch einer Mithmagd 30 Pfennige gestohlen hatte. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß die Angabe hinsichtlich der Schuld von vier Mark an Reichenbach nicht nur auf Unwahrheit beruht, sondern das Dienzbuch der Angermann ließ auch erkennen, daß sie keineswegs gewillt gewesen, den Dienst bei Poppe anzutreten und daß es ihr lediglich um den Mietzshaler zu thun gewesen, wie sie es schon an anderen Stellen früher gemacht hatte. Beide Angeklagte, die bereits mehrere Male vorbestraft sind, waren gefänglich. Aber dennoch hielt das Gericht dafür, daß eine exemplarische Strafe wegen der Gemeingefährlichkeit, die in solcher Handlungsweise liegt, am Plage sei und erkannte gegen die Angermann wegen Betrugs in zwei Fällen und Diebstahls im wiederholten Mifsfalle auf ein Jahr Gefängnis, gegen Wielig auf drei Monate. Erstere wurde wegen der hohen Strafe auf Gerichtsbeschluß in Haft genommen.

** Der Blitz schlägt am häufigsten in Eichen und Kiefern und am seltensten in Buchen. Ist man genötigt, gegen ein Gewitter unter einem Baume Schutz zu suchen, so vermeide man besonders Eichen und Kiefern und wage sich höchstens unter Buchen.

** In der Papierfabrik „Rönigsmühle“ hieselbst verunglückte gestern Vormittag der Arbeiter Garntisch beim Schmirnen eines Pappens dadurch, daß er auf einer Wöhle auslitt und mit der rechten Körperseite in eine mit heißem Wasser gefüllte, 40 cm hohe und noch etwas breitere Holzrinne fiel. J. zog sich hierdurch ausgebreitete Brandwunden zu, die ärztliche Behandlung erfordern.

** Auf unserem Marktplatze machten sich am Freitag Abend fünf etwa 12—13 jährige Schulknaben das sonderbare Vergnügen, mehrere der für den Wochenmarkt aufgetauten Bunden umzuwerfen. Das Material dieser letzten Verkaufstände wird durch solche Wandler nicht besser und so dürften die jungen Unflüchter nach ihrer Ermittlung mindestens eine Anklage wegen Sachbeschädigung zu erwarten haben.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 10. Juli. Am gestrigen Tage hatte die Firma Gerhardt u. Dehne in Leipzig-Bindenau mit einem neuerbauten großen Motorwagen eine Ausfahrt nach Lützen unternommen. Der mit acht Personen besetzte Wagen hat nach der S. Pz. den Weg von 16 km in einer Zeit von nicht viel mehr als einer Stunde zurückgelegt. Der Motorwagen ist für den Schah von Persien erbaut.

§ Schkeuditz, 11. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Nachmittag in der Häncker Sandgrube. Der beim Fuhrwerksbestzer Winkler hier in Dienst stehende Knecht Lehner war mit dem Aufshaden von Sand beschäftigt, als er von einer plötzlich niedergehenden, mehr als meterhohen Sandmasse verschüttet wurde. Er erlitt außer dem Bruch des linken Oberarmes zwei Rippenbrüche, so daß sich seine sofortige Ueberführung in die Halle'sche Klinik notwendig machte. — Wegen Umbaues einer Brücke in der Dölziger Straße wird letztere innerhalb des hiesigen Gemeindebezirks vom nächsten Montag den 13. d. ab für Fuhrwerk und Reiter auf die Dauer von ungefähr 14 Tagen gesperrt. — In Bahrener Fuh hat die Ernte bereits mit dem Roggenchnitt begonnen.

§ Wittenberg, 11. Juli. Die Geldsammlung für die durch das Unwetter am 6. Juni betroffenen hiesigen bedürftigen und vermögenslosen

Einwohner belief sich dieser Tage auf 5500 Mark und soll dem Vernehmen nach geschlossen werden. Das wüßte Aussehen in unseren Straßen und Anlagen hat sich gehoben durch Neupflasterung und Plantung; gegenwärtig wird die letzte Straße in Angriff genommen. Die Arbeiten an den f. B. am ärgsten betroffenen Gebäuden sind rüstig vorgeschritten. Glücklichweise hat das Hofmann'sche Haus stehen bleiben können; indessen sind große Reparaturen notwendig geworden.

§ Am heutigen Sonntag findet für die drei Unterbezirke Schkeuditz, Halle und Leipzig des Deutschen Kriegsveteranen-Berbands in Schkeuditz (Kathöfeler) eine allgemeine Veteranen-Versammlung statt, zu der auch solche Kriegsveteranen willkommen sind, die dem Berbande bis jetzt noch nicht angehören. Es sollen in erster Linie Vorbesprechungen gepflogen werden über den im August in Hannover stattfindenden Verbandstag; ferner sind Neuaufnahmen für die drei Bezirke vorgesehen. Den Besprechungen schließt sich ein geläufiges Beisammensein mit den Familienangehörigen im „Waldlater“ an.

§ Querfurt, 10. Juli. Das diesjährige Wannschiffen zu Hahoborf abgehalten. — Die Schützenjäger in hiesiger Gegend berechtigt im ganzen zu den besten Hoffnungen, wenn auch die schweren Gewitter, welche starke Regengüsse brachten, stellenweise nicht unerheblichen Schäden veruracht haben.

Vor 30 Jahren.

Chronik des deutschen Krieges von 1866.

12. Juli. Die erste Armee erricht Brücken, in welche Stadt Prinz Friedrich Karl feierlich einzieht. Das große Hauptquartier wird nach Gernsdorf verlegt, wo König Wilhelm den Grafen Benedetti empfängt. Der letztere beauftragt eine heiderseitige Einstellung der Feindseligkeiten, welchem Vorschlage der König unter der Voraussetzung zustimmt, daß sich eine Einigung mit Oesterreich bezüglich der militärischen Bedingungen erzielen läßt.

Prinz Karl fordert den Prinzen Alexander auf, sein Corps nach Mittelbrunn zu dirigieren, worauf der letztere die hiesige Division per Bahn nach Adorfburg schick.

Kaiser Napoleon äußert in einer Unterredung mit dem Prinzen Neuf, er erachte es als dringend wichtig, daß in der neuen Bundesvereinbarung Norddeutschland und Süddeutschland, wenn auch nur scheinbar, von einander getrennt blieben.

13. Juli. Die Eskadron besetzt nach geringem feindlichen Widerstande Hain. Das große Hauptquartier befindet sich in Brunn. Erzherzog Albrecht übernimmt an Benedetti's Stelle den Oberbefehl über die gegen Preußen im Felde stehenden österreichischen Truppen, welche durch die Herbeiziehung zweier Corps aus Italien verstärkt werden. Benedetti, der den Abmarsch der Ulm'schen Armee nach dem Süden vorbereitet, erhält Weisung, bei einem etwaigen Angriff auf seine Flanke sich in keine höhere Schlacht einzulassen, sondern ostwärts nach Preßburg auszuweichen.

Die gegen Kaulbach vormalshreitenden Hessen stoßen hier auf die zur Division Göben gehörende Brigade Wrangel und werden nach heftigem Kampfe mit einem Verluste von nahezu 800 Mann zurückgeworfen. Der Verlust der Preußen beträgt nur 66 Mann.

Graf Solch erscheint mit dem Grafen Bismarck empfangenen Depeschen beim Kaiser Napoleon. Dieser erklärt auf die ihm gemachten Eröffnungen, daß er gegen den norddeutschen Bund nichts einzuwenden habe, und daß ihm auch die Form, ob Annerion oder bloß militärische Unterordnung der norddeutschen Staaten, gleichgültig sei, sofern nur Preußen das Königreich Sachsen aus seinem System herauslassen und auf die Verbindung mit Süddeutschland hinarbeiten wolle. Solch erwidert, daß dies unmöglich angehe; es könne ja aber wohl auf das vom Kaiser gewünschte bessere Gleichgewicht mittelst anderer Formen hingewirkt werden. Napoleon sagt, es komme ihm mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung in Frankreich hauptsächlich darauf an, daß Süddeutschland eine besondere Staatsgruppe bleibe, mit dem Recht Bündnisse zu schließen und Krieg zu führen. Zum Schluß ersucht der Kaiser den Vizegast, noch eine Redaction der Grundlagen des Friedens vorzunehmen.

(Aus vergangener Zeit.) Vor neunzig Jahren war es, da die Auflösung des deutschen Reiches, — des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, — sich vollendete: am 12. Juli 1806 trat Napoleon als Protektor an die Spitze des Rheinbundes. Den befreundeten Fürsten, — und es waren zunächst die süddeutschen, später die übrigen deutschen Staaten, — wurde von Napoleon volle Souveränität ausgedehnt gegen die Verpflichtung, 63,000 Mann Truppen zum kaiserlichen Heere zu stellen. Die Uneinigkeit und gegenseitigen Eifersüchteleien der deutschen Fürsten trug beizumgen, wußte der französische Emporkömmling ein großes Reich machtes zu machen, das ihm als Einheit und befreit von dem einen Gedanken, die

verme Herrschaft zu besitzeln, künftighin hätte werden können und müßte. Später machte der Herr die ersten Anordnungen in dieser Weise aus der Unterthätigkeit Deutschlands folgen zu sehen; allein wie sehr er sich verreckte, das bewies das Jahr 1870, in welchem die Schmach des Rheinbundes weit gemacht wurde durch die gewaltig erstrebende Macht des einzigen Deutschlands.

W e r m i s c h t e s .

(Todesurtheil) Diequid, 9. Juli. Die am 3. April in dem Orte Eilenroth verlebte Wittib, bei welcher der 36jährige Zimmermann Werner von dem verstorbenen ehenmaligen Stiefelbesitzer Hermann Schenkler ermorret wurde, hat heute vor hiesigem Gericht seine Sühne gefunden. Der Mörder wurde zum Tode, 10 Jahren und einen Monat Zuchthaus und zu demselben Ehrenverlust verurtheilt.

(Weitere Erfolge der Königsgräben.) Die Fichter eines Kaiserfacilitäten in Würzburg wurde vor neun Jahren zufällig von einer Kugel in die Brust getroffen. Seitdem trug sie das Geschöß im Körper. Neuerdings wurde eine photographische Aufnahme mit Röntgenstrahlen gemacht. Professor Dr. Wüstenberg, dem der Vater die Photographie vorlegte, unterzeichnete sie die Medizinisch-Physikalischen Gesellschaft. Die bedeutendsten Mediziner der Würzburger Universität, die in der Sitzung zugegen waren, erklärten, daß die Kugel nicht mehr schaden könne und schließlich auch nicht herausgenommen zu werden braucht, doch aber die photographische Aufnahme von großer Wichtigkeit für die Beurteilung der Kugel sei.

(Abtische Auswanderung nach Argentinien.) Das israelitische Blatt „Kolchoh“ (der Oken) in Petersburg meldet, daß die Witwe des Barons Girich 10 Millionen Francs zur Förderung der jüdischen Auswanderung nach Argentinien gelendet hat.

(Freyr. v. Hammerstein) hat seine Strafe im Meckler Zuchthaus am Freitag bestritten. Seitdem die von ihm eingeleitete Revision verworfen ist, zeigt er sehr feste Widerstandskraft.

(Vor den Augen der Mutter in einem Sumpfe ertrunken.) In Spandan das 3/4jährige Söhnchen des Brauers Schmitz. Das Kind hatte sich auf einen Augenblick der Aufsicht der Mutter entzogen und war in einem dem Sumpfboden benachbarten, unzugänglichen Graben gesunken. Die Mutter eilte zur Rettung herbei, aber es war zu spät. Die Leiche lag zum Sumpfe hin und hatte ihre Differenzien mehrere Personen hinzu, von denen sie mit großer Mühe dem Tode entziffen wurde. Das Kind konnte nur als Leiche geborgen werden.

(Bei einem Brande in Grimnitz bei Joachimsthal sind in der Nacht zum Donnerstag vier Personen verbrannt.) Frau Bolte und Frau Wulke mit ihren 2 Kindern. Die beiden niedergeborenen Häuser waren mit Stroh gedeckt.

(Wichtiges Häufige) kamen seit längerer Zeit bei der besaglichen Bohlenbohrer, ohne daß von dem Thäter hätte ermittelt können. Laut den bei der Postverwaltung in Berlin eingegangenen Bescheidungen handelte es sich hauptsächlich um nicht eingeschriebene Briefe aus dem Auslande, die Postvergeß oder sonstige Verfehle enthielten. Nachdem man in Berlin der Sache vergeblich nachgeforscht, wurde ein Postinspector von Antwerpen mit der Untersuchung betraut. Er beschloß sich zum Verstande und sandte von dort eine Anzahl Briefe nach Berlin, deren Beförderung durch die hiesige Postverwaltung leicht verfolgt werden konnte. Die Folge war, daß Dienstag Nachmittag bei Ankunft der deutschen Reichspost aus Baden in Service der maßgebliche Dieb in der Person eines Briefleiers Beamen, der den Bahnpostenwagen von hier nach Berlin begleitete, verhaftet wurde. Die bisher ermittelten Unterschlagungen betragen an 15000 Francs.

(Durch eine verwerfliche Handlung.) ist der Arbeiter Julius Fiedler aus Schöneberg ums Leben gekommen. Fiedler, der vor kurzem erst seine Frau verloren hatte, arbeitete auf dem Neubau der Altkriegskassette „Archemedes“ in Berlin. Am 4. d. M. wollte er zum Frühstück aus einer fremden Küche, die man angeblich mit Schwefelsäure gefüllt und absichtlich gefüllt die übrigen mit Spirituosen gefüllten Flaschen gefüllt haben soll, trinken. Er brach, innerlich überfordert, sofort zusammen und wurde nach der Hospitalstation in der Wilhelmstraße gebracht, wo er künftighin gestorben ist. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, um festzustellen, wem die Schuld an dem Tode des Fiedler beizumessen ist.

(Wegen übermäßig schnellenfahrens.) in den Straßen am 1. April bis 30. Juni d. J. in Berlin 26 Personen gerichtlich bestraft worden, darunter 10 Schlichtermeister und Geiseln. Die geringsten Strafen waren 30 Mk. Geldstrafe in sechs Fällen, die höchste Geldstrafe mit 100 Mk. hatte ein Schlichter zu tragen. Auf Freiheitsstrafe wurde 14 Mal erkannt, die geringste betrug eine Woche Haft (in fünf Fällen); die höchste (30 Tage Haft) traf einen Ausländer von Vrsch.

(Von einer englischen Expedition in Niger-Delta.) nach Africa hat ein künftlich eingetrossener Postdampfer Nachrichten gebracht. Die Angehörigen des Stammes der Oria waren kanibalen. Sie führten fortwährend den Handel nach. Da machte sich der Administrator der Nigerflüsse-Schiffahrt mit 150 eingekerkerten Soldaten, die von vier weißen Offizieren begleitet wurden, auf und zog nach ihrer Stadt. Diese liegt zwischen Komby und Neu-Calaibar. Die Eingeborenen ließen dem Zuge keinen Widerstand entgegen, sondern unterwarfen sich und setzten ihren König den Engländern aus. Die Sieger brachten zuerst das „Ju Ju“ oder Festschloß, dessen Wände aus Eisenstäben angefügt waren, nieder. Die Besieger der Gegen vor darüber höchst erfreut, denn die Oriaas unternehmen häufig Raubzüge, lauzieren den Karoes auf und fährten die Anwesen nach ihrer Stadt ab, wo sie geschlachtet und verpeist wurden. Die Schädel der Opfer wurden jobann in das „Ju Ju“ oder Festschloß gebracht.

(Die Auflösung des Vereins der Zeug- und Feuerwerker.) in Spandan ist nach der Verneinung vom Reichsminister, fordern von der direkt vorgelegten Petition angeordnet worden. Der Wunsch soll darin zu liegen sein, daß die von dem angeführten Verein veranlaßten Festlichkeiten die Vereinsmitglieder zu einem Aufwand verleiteten haben, der auf die Dauer über vorgelegten Mehre bedenklich erscheinen mochte.

(Ein Eisenbahnunglück.) hat sich in der Nacht zum Freitag bei Bantow am dem Steintier-Wälderbahnhof ereignet. Als um 1 1/2 Uhr Morgens der von Berlin abgehende, nach Steintier bestimmte Wälderzug die Weiche

des Rangirbahnhofs bei Bantow passierte, fuhr mit voller Kraftschwindigkeit der von Bantow kommende Wälderzug auf denselben um 2 1/2 Uhr Morgens ein. Der Wälderzug wurde durch die Weiche des ersten Wälderzuges auf. Die Locomotive des Wälderzuges überfuhr sich, der nachfolgende Rademisterwagen stürzte über die Locomotive fort, während die nachfolgenden neun Wagen arg beschädigt wurde. Die Güter, zum Teil für die Centralmahlmühle bestimmt, sind unbrauchbar geworden. Antheil wird befragt gemacht. Rademister Gemild aus Bantow, welcher sich im Rangir des Wälderzuges 3704 befand, ist getödtet. Nächste, Zender, Rademister und zwei folgende Güterwagen vom Wälderzug 3704 sind entgleist und arg beschädigt. Ein Wagen in diesem Zuge ist leichter beschädigt. Vom Zuge 5106 ist ein Wagen entgleist und beschädigt.

(Der Fall Vangerhans.) der so lange die Öffentlichkeit beschäftigt und die Gemüther beunruhigt hat, ist noch immer nicht als erledigt zu betrachten, sondern dürfte wahrscheinlich bald in ein neues Stadium treten, wenn die Entscheidung man mit Interesse entgegensehen darf. Einem Vernehmen nach ist nämlich Professor Dr. Vehrung, der Erfinder der Diphtherie-Serums, angefordert worden, sich über den Fall zu äußern, und zwar ist dies mit den neuerlichen Angriffen in Zusammenhang zu bringen, die Professor Hans Vangerhans, der Vater des bekanntlich nach einer Serum Injection verstorbenen kleinen Emil Vangerhans, gegen das hiesige verlässliche Sectionswesen richtet, nach die Leich einer gewissen Schwäche gegen Kollegen, welche die Obduktion vorgenommen und das Protokoll aufgenommen haben, nicht entstehen. Wie übrigens verlautet, soll Professor Vehrung sich mit der Absicht tragen, sein Tuscusulum auf Capri zu verlassen und nach Warburg zurückzuziehen.

(Die Cholera in Egypten.) Am Mittwoch sind insgesamt 372 weitere Erkrankungen, 272 Todesfälle gemeldet worden, in Bahy-Gassa zwei Todesfälle, eine weitere Erkrankung beim Geschwulst der Beine, drei Todesfälle, vier Erkrankungen bei den ägyptischen Truppen, 35 Todesfälle, 48 Erkrankungen unter der Bevölkerung, in Alexandria ein Todesfall beim Gonorrhoe-Serum-Regiment.

(Ein großes Schandefener.) hat, wie die „Post“ aus Berlin D.-S. gemeldet wird, in der Nacht zum Freitag in Kothowagara bei Rendel 10 Gröhe mit 13 Gebäuden vollständig eingeschlagen. Eine große Anzahl von Vieh kam in den Flammen um.

(Ein Ereignis.) eines Zusammenstoßes zwischen einem Dampfer und einem Huberboot auf der Alster in Hamburg letztere am Donnerstag das Huberboot. Die in dem Boot befindlichen drei Personen fielen in das Wasser, zwei von ihnen ertranken, eine wurde gerettet.

(Der vom Kaiser abgesetzte Kurgarth.) ist, wie aus Al-Bukke gemeldet wird, ein Doktor der Philosophie Max Reinhard Kaufmann aus Berlin.

(Was für ein Verbrechen.) hat ereignet sich in Japan in der letzten Zeit begangen worden. Wie haben über die Erdbebenkatastrophe vom 15. Juni bereits berichtet. Jetzt hat die japanische Behörde in London dem „Neuerischen Bureau“ eine amtliche Dersche aus Tokio mitgeteilt, nach welcher auf das Erdbeben, welches am 15. Juni an der Nordküste Japans stattgefunden hat, eine ungeheure Meeresswelle folgte, welche den Tod von 27000 Menschen verursachte; über 25000 Menschen sind verunruhigt worden.

(Gestrichelt.) am Donnerstag Nachmittag auf der Strecke Hannover-Harburg ein Stenographen zwischen den Stationen Wiesen-Harburg. Neun Wagen des Zuges, welcher 12 Uhr 10 Min. Mittags Hannover verlassen hatte, sind aus den Schienen gesprungen. Sieben Personen sind schwer verletzt. Die Gesamtzahl der Verletzten wird auf 20 angegeben. Nach späteren Meldungen sind nur 3 Personen wirklich schwer verletzt, darunter ein Herr aus Berlin, welcher einen Reibruch erlitten. Die 3 Personen führten sich nicht 2 letztere Verletzten in Krankenhaus von Wiesen. Alle Verletzten dürfen mit dem Leben davon kommen. Die Gesamtzahl der Verletzten beträgt 21. 4 Waggons sind entgleist, 3 umgekehrt. Die Ursache der Entgleitung wird vergeblich beunruhigt. Am meisten glaubhaft erscheint, daß die Bremse des einen Waggons in Unordnung gerath und der Wagen dadurch beschädigt wurde. Die Reisenden vernahmen schon während der Fahrt ein Geräusch, ein verhängnisvolles Geräusch. Die Verletzten kamen zum größten Theil von dem Huberboot Schärer Akt in Harburg und fuhren in der vierten Klasse.

(Ein Straußenaugen.) Aus Ossa berichtet die „Dresdner Zeitung“: Am 6. Juni traf hier aus Jalta der erbliche Ehrenbürger W., ein in der Firm bekannter Geschäftsmann, mit seiner Tochter Frau ein. Er ließ sich beim Oberarzt des Evangelischen Spitals, Herrn Dr. Richter, melden und erzählte demselben, daß seine Frau an einem nervösen Weiden laborire und während der daselbst bestehenden Anfälle alle möglichen Gegenstände verschluckt. So habe sie u. a. nach und nach eine Gabel, Theelöffel, Nadel, Eisen, Glas u. a. m. verschluckt. Er habe seine Frau zu den besten Aerzten nach Charlou, Pottowau, Jalta geführt; zuletzt habe man ihm gerathen, sie nach Ossa zu bringen. Nach eingehender Untersuchung der Kranken nahm Herr Dr. Richter am nächsten Tage in Gegenwart mehrerer Aerzten eine Operation an der Kranken vor, und richtig wurden in dem Magen der Kranken - 37 Gegenstände vorgefunden und entfernt. Unter diesen Gegenständen, die im Bureau des Spitals zur Schau ausstehen, befanden sich: eine Tischgabel, ein Eisenstück von 3 Zoll Länge, 1/2 Zoll Breite und 1/2 Zoll Dicke, 2 Theelöffel, eine Nadel, 2 Nadeln, 2-3 Zoll lang, Glasplitter, Knöpfe u. a. m. Es ist Hoffnung auf Wiedererlangung der Kranken vorhanden. Frau W. hat im Alter von 12 Jahren geheiratet und 8 Knaben und ein Mädchen geboren, von denen 4 Knaben und das Mädchen leben.

M i s c h t e s .

* China. Ueber die Seeresreform in China und den Eintritt der chinesischen Dampfer in die deutsche Handelsflotte sind nach dem „Samstag-Courier“ schon seit Jahresfrist Verhandlungen von der chinesischen Regierung mit dem

deutschen Reich angeknüpft worden. Bis zum Friebe von Simonoff wurde von deutscher Seite jedoch eine begründete Zurückhaltung beobachtet. Wie dann, vor genau oder Monaten, der Vorschlag von China gemacht wurde, eine Anzahl deutscher Offiziere als Reorganisations nach China zu entsenden, ging die Reichsregierung darauf ein, und in Folge näherer Verhandlungen erklärte Oberst Liebert sich bereit, das Werk zu übernehmen, vorausgesetzt, daß die von ihm für nötig erachtete Zahl an Gehilfen, deutsche Offiziere und Unteroffiziere, sinesischerseits zugegeben und die gleichfalls von ihm begehrte Unbedingtheit gewährt werde. Durch er geehrten die Verhandlungen in's Stadium. In Hung Fichang nahm sie in Berlin persönlich wieder auf, man verständigte sich beiderseits über die Bedingungen, doch konnte der Bischof, obwohl alle materiellen Angelegenheiten abgeschlossen wurden, eine verbindende Erklärung nicht abgeben, weil dies von den Bischöffen in Peking abhänge, wo man seit geraumer Zeit über seine (des Bischofs) Vorschläge nachdachte. Auf diesem Punkt stehen die Verhandlungen noch heute. Für die Gehilfen hat der Kaiser schon höchstes Interesse bekundet und hat auch bereit erklärt, die erforderliche Zahl von Instruktionen zuzusetzen. Uebrigens hat der Bischof nicht 100 Offiziere gefordert, wie es in der Besche hieß, sondern es haben sich beim Oberst Liebert mehr als 100 Offiziere gemeldet, die bereit sind, mit nach China zu gehen.

L i t e r a t u r , K u n s t u n d W i s s e n s c h a f t .

Das Wesen der Nervenkrankheiten. Von Dr. med. R. Wichmann, Neuroarzt in Braunfchw. Preis 80 Wfr. Verlag von Otto Salle in Braunfchw. Durch sein Buch „Die Wasserleuten“ schnell bekannt gewordene Neuroarzt läßt hiermit, gesammeltermaßen als Ergänzung desselben, eine weitere Schrift folgen, an der Leser mit dem Vater der hauptsächlichsten Nervenkrankheiten bekannt zu machen. Es gelangen in dem sehr reichhaltigen und interessant geschriebenen Büchlein die Neurosen, Melancholie, Gehirnverwundung, Tobigkeit, Hysterie, Krämpfe, Epilepsie, Dämmerzustände, Migräne, Schlaganfall, Rückenmarkkrankheiten, Fieber u. s. w. in einer für Jedermann verständlichen Weise zur Besprechung. Manche der lehrreichen Feststellungen über diese oder jene Nervenkrankheit finden hier auf Grund der neuesten Aufstellungen der Wissenschaften Erklärung. Auch die wieder modern gewordenen Ansichten gewisser Geisteskräfte, welche die Wissenschaft als die Ursache von Geisteskrankheiten hinstellen, werden gehend abgefragt. In Hinsicht auf die weit Verbreitung der Nervenkrankheiten sollte diese empfehlenswerte Schrift, deren billiger Preis von 80 Wfr. Jedermann die Anschaffung ermöglicht, in den Händen eines jeden Nervenkranken sein; wird überaus willkommene Belehrung bieten.

Neuere Nachrichten.

Rom, 11. Juli. (S. L. W.) Der Rücktritt der Minister Nicotri, Colombo, Perazzi und Carmine ist unmittelbar bevorstehend. Die ersten drei treten aus Meinungsverschiedenheiten zurück und der letztere aus persönlichen Motiven.

Madrid, 11. Juli. (S. L. W.) Maceo, dessen Tod seiner Zeit von Cuba aus gemeldet wurde, ist nicht der bekannte Anführer der Rebellen, sondern sein Bruder.

London, 11. Juli. (S. L. W.) Einem Telegramm aus Captown zufolge haben die Rebellen eine katholische Mission nordwestlich von Salisbury zerstört. Man erwartet heute einen Angriff auf Salisbury.

Großbritannien, 11. Juli. (S. L. W.) In der hiesigen Dampfstraße des Rißig wurde eine vollständig eingerichtete Fallschmiedewerkstatt vorgefunden. Der Besitzer der Mühle und dessen Eltern sind verhaftet worden.

Börsen-Berichte.

Halle, 11. Juli.
Breite mit Ausschluß der Restergelb für 1000 kg netto. Weizen, rubig, 147-152 Mk., feinstes weißerster Abbe Roth, Braunschweig 148-153 Mk., fremder billiger. Gerstl. Weizen, ohne Handel, feinstes bis - Markt, Futter- 110-127 Mk. Hafer, rubig, 133-140 Mk. Mais, amerikanischer Rißig, 96-98 Wfr. Danks mais 100-125 Wfr. Weizen für 100 kg netto. Rummel, arabisch, 84.- Mk. Stärke, einsehl. Fein, halbes prima Weizen 82.50-84.50 Wfr., nach Qualität bezahlt. Weizen, einsehl. Fein, 38.00 bis 39.00 Wfr. Hafer, - Markt. Bohnen - Markt. Wijn, grau, - Markt. Futtermittelgefragt. Futtermehl 112.00-113.00 Wfr. Roggenmehl 9.75 bis 10.25 Wfr. Weizenmehl 9.00-9.50 Wfr. Danksmehl 9.00-9.50 Wfr. Ralgemein, helles, 9.00-9.50 Wfr., dunkles 8.00-8.75 Wfr. Weizen 9.00-9.50 Wfr. Mais 9.50 bis 9.75 Wfr. Rißig 46.00 Wfr. Petroleum 21.75 Wfr. Solaröl 0.825/80=12.50 Wfr. Spiritus, 10,000 Liter-Proz., still, Kartoffel- mit 50 Wfr. Verbrauchsabgabe - Wfr., mit 70 Wfr. Verbrauchsabgabe 34.70 Wfr. Rißig - Wfr. Weizenmehl 00 brutto incl. Sad 22.00-23.00 Wfr. Roggenmehl 01 brutto incl. Sad 17.50-18.00 Wfr.

Bericht des Wehlbörsevereins zu Halle a/S.

vom 10. Juli 1898.
Breite versehen sich pro 100 kg netto. Kaiser-Rißig 25.50 Wfr. Weizenmehl 00 21.25-22.25 Wfr. Ralgemein 0 20.25 Wfr. Roggenmehl 0 18-18.50 Wfr. Roggenmehl 01 17-17.50 Wfr. Futtermehl 12.50 Wfr. Roggenmehl 9.25-10 Wfr. Weizenmehl 9.25 Wfr. Weizenmehl f. 9.25 Wfr. Hafermehl 33.00 Wfr.

Gold bargh. Tabak fast kaum erwartet... fanten auf. Bismuth, a. B. Becker in Dresden a. S. über Schwand, Tabak, 10 Wfr. fo. 8 Wfr.



Anzeigen.

Für diese Zeit übernimmt die Redaction des Publikums gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Sonntag den 12. Juli 1896 predigen:
Pömlitz. 1/8 Uhr: Pred. Kornack.
Stadtkirche. 1/10 Uhr: Superintendent.
1/8 Uhr: Pastor Werber.
aus Ober-Ilshausen (S.-Gasse).
Gesammelt wird eine Collecte für die Diözese des Anstalts.
Neumarktstraße. 10 Uhr: Candidat Bier aus Halle.
Mittwoch den 10. Juli 1896 predigen:
Stadtkirche. Sonntag früh 1/10 Uhr: Predigt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.
Sonntag abends 8 Uhr: Junglingsverein.

Vollbibliothek. Sonnabend 12-1 Uhr Rathhaus.

Todesanzeige.
Freitag Abend 7 Uhr entschlief nach langen Leiden meine innigstgeliebte Tochter Frieda, was mit der Bitte um mildes Beileid tiefbetrübt anzeigen.
Wittwe Albrecht nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Dank.
Für die bewiesene herzliche Theilnahme beim Begräbnis unserer guten Mutter, der verewilweten Frau
Auguste Menzel,
sagen wir hierdurch Allen unseren tiefgefühlten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Rudolf, Wilhelm, Schraplau.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unserer guten Mutter,
Frau Sophie Dannenberg,
sagen Allen herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.
Rudolf, Wilhelm, Schraplau.

Danksagung.
Für die Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unserer lieben Schwägerin, Schwägerin und Tante Alwine Kade sagen wir Allen, insbesondere den geehrten Herrschaften von Hofe, unseren herzlichsten Dank.
Frankleben, den 10. Juli 1896.
Die Hinterbliebenen.

Nützliches.
Bekanntmachung.
Es ist wiederholt gefügt worden, daß die an den Communicationswegen gelegenen Grenzheine gänzlich beseitigt, sowie die Grenzraine durch Abdecken verheimlicht worden sind. Die Gemeinden fordern ich auf, da wo Grenzheine stehen, solche wieder setzen zu lassen und diejenigen, welche brauchbare Steine bei Seite schaffen und die Grenzaine durch Abdecken schmälern, der Polizeibehörde zur Verhaftung auszuweisen.
Gleichzeitig bringe ich die untenstehend abgedruckte Verordnung der Königl. Regierung vom 2. März 1862 in Erinnerung. Die Bezirksordnungen weise ich an, mir bis zum 1. October ex. zu berichten, ob und welche Abwechsel der vorbeschriebenen Art noch vorhanden sind.
Merseburg, den 2. Juli 1896.
Der Königl. Landrath.
Weidlich.

Da die Sicherheit des Verkehrs auf den öffentlichen Communicationswegen unabweislich erfordert, daß dieselben zu beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt werden, um die Fahrstraße auch in der Nacht und wenn der Weg mit Schnee bedeckt ist, kenntlich zu machen, so wird hierdurch Nachstehendes verordnet:
§ 1. Zur ordnungsmäßigen Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Communicationsfahrwege gehört auch das Bepflanzen derselben mit Bäumen auf beiden Seiten, und die Unterhaltung der Bepflanzung als untrennbare Pflicht der Wegbesitzer.
§ 2. Sammtliche im Regierungsbezirk befindlichen öffentlichen Communicationsfahrwege müssen bis Ende des Jahres 1865 auf beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt sein.
§ 3. Die Bäume sind in der Weise zu pflanzen, daß dieselben auf jeder Seite des Weges höchstens 5 Ruthen weit von einander entfernt stehen.
§ 4. Die Bepflanzung resp. Unterhaltung derselben liegt den zur Herstellung resp. Unterhaltung der öffentlichen Communicationswege Verpflichteten ob. Privatrechtliche Verhältnisse, durch welche in Bezug auf die Bepflanzung solcher Wege irgendwelche Beschränkung nicht herbeiführt, werden durch die gegenwärtige Bestimmung nicht berührt.
§ 5. Die Bepflanzung geschieht nach Anordnung des betreffenden Landraths, welcher der Bestimmung, innerhalb dessen dieselbe bis

Ende des Jahres 1865 ausgeführt sein muß, sowie die zu diesem Zweck zu wählenden Baumarten, die Größe und das Alter der Bäume etc. nach Anordnung der Verpflichteten zu bestimmen hat.
§ 6. Der die angeordnete Bepflanzung innerhalb des von dem Landrath bestimmten Zeitpunktes nicht oder nicht vollständig und vorchriftsmäßig ausgeführt hat, auf dessen Kosten wird die Pflanzung der fehlenden resp. nicht vorchriftsmäßig gepflanzten Bäume nach alleiniger Anweisung des Landraths ausgeführt und der Betrag der verwendeten Kosten eben im Wege der administrativen Execution eingezogen.
In gleicher Weise wird gegen benachbarte Verfabren, welcher sich in der Unterhaltung der Bepflanzung fäunig zeigt, und auf erhaltene Aufforderung des Landraths die Ausbesserung in der von dem Behreren vorgeschriebenen Zeit nicht ausführt.
Während der Verfall der Vorschriften der verpflichteten Gemeinden in eine Ordnungstrafe von 5 Egr. für jede innerhalb der von dem Landrath vorgeschriebenen Zeit nicht, oder nicht vorchriftsmäßig an den Communicationswegen in der Gemeindefür gehaltenen Baum.
Merseburg, den 2. März 1896.
Königl. Regierung.
Abtheilung des Bauern.

Bekanntmachung. Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Landwirth Herr Heber als Schöpfer der Gemeinde Ritzschwisch gewählt, von mir beauftragt und vereidigt worden ist.
Merseburg, den 6. Juli 1896.
Der Königl. Landrath.
Weidlich.

Die befristete Gemeindegewählerte liegt im Communalbüro vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Gemeinde Einsprüche gegen die Richtigkeit dieser Liste bei mir angebracht werden.
Merseburg, den 10. Juli 1896.
Der Magistrat.

Auction
im päpstlichen Leihhause
zu Merseburg.
Mittwoch den 5. August 1896,
von 9 Uhr ab,
der nächst eingelassenen Pfandstücke von 63001 bis 64150, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Fenerkerzen, Wäsche etc.
Die einzigen Ueberbleibsel können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 5. Juli 1896.
Der Verwaltungsrath Rehender.

Bekanntmachung.
Die Anbringung von Haus- bezw. Wohnungsbriefschaften hat sich in verschiedenen Städten als eine besonders praktische Einrichtung bewährt. Es ist dadurch nicht nur eine beschleunigtere Befüllung der Postkammern und Zeitungen erzielt, sondern auch vielfachen Interessen der Adressaten in weitem Maße entsprochen worden. Namentlich in größeren, mehrere Stadtwerke enthaltenden und stark bewohnten Gebäuden und Grundstücken sind oft sehr geräumliche Seiten- bezw. Hofgebäude hat sich die zur Befüllung derselben sonst erforderliche Zeit auf ein geringes Maß beschränken lassen und hat der hierdurch erzielte Gewinn an Zeit den weiter wohnenden und in der Befüllung zurückstehenden Empfängern zu Gute kommen können. Ist es aber schon für Private mit mangelhafter Annehmlichkeiten verbunden, selbstthätig in den Besitz der Befüllenden und Zeitungen zu gelangen, so dürfte es für den Hausbesitzer von um so größeren Nutzen sein, die eingehenden Aufträge möglichst früh zu erhalten und mit nächster Befüllungs-Gelegenheit zur Erledigung bringen zu können. In diesen Fällen kann die Befüllung der Befüllenden in vorübergehender Abwesenheit der Empfänger nicht erfolgen und müssen dieselben in Folge dessen bis zum nächsten Befüllungs-Gelegenheit warten, bis die Befüllung zurückgebracht werden, die Benutzung eines Hausbriefkastens hilft diesen Uebelständen leicht ab und ermöglicht den Empfängern jederzeit, ohne weitere Warten, in den zeitigen Besitz der angekommenen Sendungen zu gelangen. Durch die Anbringung von dergleichen Briefkästen fällt das oft lang dauernde und geträubelten Warten der Briefträger vor den Wohnungsthüren, wenn durch überhöhtes oder nichtbedecktes Klingeln der Posten nicht umgehend Jemand zur Abnahme der Briefe etc. erscheint, fort; der Befüller kann unbeanstandet seinen Befüllungs um so schneller zu Ende führen. Aber auch das vielfach schon vorgelommene Veranlassen bezw. Unterschlagen von Sendungen durch Untergehende läßt sich in erheblichem Maße beschränken, so namentlich allen den Fällen, in welcher der Empfänger sich die persönliche Leistung der betr. Briefkasten anlegen sein läßt. Ist aber schon die Befüllung der Briefkästen nicht mit großen Kosten verbunden, so dürfte andererseits die Anbringung derselben in jedem Hause ausfindlos und ohne Schwierigkeiten herbeizuführen sein. Die erwähnte Benutzung der Haus-Briefkasten würde nicht nur den Interessen weiterer Kreise der Bewohner dienen, sondern auch

dem oft angestrengt arbeitenden Briefträger-personale eine erwünschte Erleichterung schaffen.
Kaiserliches Postamt.
Roth.

Das in Reusberg
umweit Soolbad Dürrenberg
gelegene, in gutem Zustande befindliche
Villengrundstück
mit Hofraum u. großem Garten, zum Nachlaß des Fel. Bauer gehörig, soll verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
Fried. M. Kuntz
in Merseburg.

Pferde- u. Wagen-Auction.
Mittwoch den 15. d. M. Vormittag 9 Uhr, sollen im Gasthof zum Thüringer Hofe hier:
1 Verschlag-Wägelwagen, 6 Wtr. lang, 1 einsp. Wägelwagen, 1 einsp. Küßwagen, 1 Handwägelwagen, 1 Pferd (br. Wallach), 2 Pferdegeschirre, 2 wasserfichte Pferdedecken, 1 weisp. Wagenwulst, 1 zweirädriger Karren, 1 Schrotmüller, 2 Polsterbänke, 2 gr. Klauen, Ketten u. dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 8. Juli 1896.
G. Höfer,
Auct.-Commissar u. gerichtl. vereid. Taxator.

Obst-Verpachtung.
Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Witten soll
Sonntag den 18. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.
Witten, den 11. Juli 1896.
Der Gemeindevorstand.

Obst-Verpachtung.
Das Gutshof der Gemeinde Wallendorf soll
Sonntag den 18. Juli d. J.,
nachmittags 1/3 Uhr,
im Gasthofe daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Der Gemeindevorstand.

Ein birl. Schreibsecretär
ist billig zu verkaufen
Oberburgstraße 6, 1. Et.
Zu verkaufen sind:
1 Sopha, 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderstank, 1 Schreibsecretär, 1 Waschtisch, 1 Duden Kistche, 1 Regulator, 2 Weisfellen mit Matten, 1 Holzgitter mit Zapfplatte u. verschiedene andere Sachen.
Sekkerstrasse 5.

Glode mit 16 Italiener Räden
ist preiswerth zu verkaufen.
Es erfragen in der Exped. d. Bl.
Eine Nähmaschine nebst Schneidertisch
ist billig zu verkaufen
Schmalstraße 7.
Sehr gut erhaltener
Pneumatic-Kover
billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Pneumatic-Kover,
96 er Modell, wenig gefahren, steht zu vert. Zu vert. in der Exped. d. Bl.

Gerstenstroh
und **nene Kartoffeln**
sind billig abzugeben
Roschs Ziegelei.

Nene blane Kartoffeln
verkauft im Ganzen und Einzelnen
Ottomar Beyer,
Landskinder Straße 13.

Langes Roggenstroh und Heu
ab Wiese verkauft
Fischer in Witten.
Verkauf von heute ab
nene Kartoffeln.
Fr. Hoffmann, Landskinder Straße.

7500 bis 8000 Mark
sind zum 1. October d. J. zu 4 % auf Sandgrubhände anzulegen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein großes Exer-Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Unterlindenweg 43, Sinterhaus.

Ein Wohnung, Stube, Kammer und Bodenammer, ist an ruhige Leute zu vermieten
Welfenstraße 25.

Eine Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Küch., Keller und Bodenraum, zum 1. October zu vermieten in der Gärtnerei von **D. Schwarz,** Wochbr.

Gärtnerische und gr. Gärten
sind noch drei Familienwohnungen zu 26, 28 und eine zu 42 Zhr., 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenammer und Stall, zu vermieten. Zu erfragen
Schmalstraße 13.

Der 1. October ist die 2. Etage Johannesstraße 15 an ruhige Leute für 180 Mt. pro anno zu vermieten.
Gebrüder Steckner.

Ein Laden
zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Steinstrasse Nr. 4
sind zwei Wohnungen, parterre u. erste Etage, zu vermieten und am 1. October zu beziehen, ebenf. kann auch jedes zusammen vermietet werden. Das Nähere im Hinterhaus.
2 Stuben, 2 Kammern, große Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen
Auenstrasse 16.

Unterlindenweg 59.
1. und 2. Etage, je 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Kellerzimmer, sind im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Carl Schmidt.

1 Wohnung (1. Etage), bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern mit Zubehör und Gartenbenutzung, kann 1. October oder früher bezogen werden
Schmalstraße 5.
Freundliche Vorderwohnung, Stube, Kammer und Küche, zum 1. October oder früher bezogen, an kinderlose ruhige Familie zu vermieten
gr. Ritterstraße 7.

Ein Logis nebst Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen
kleine Gärtnerei 13.
Ein Logis von 2 Stube, 2 Kammern, Küche, Zubehör zum 1. October zu beziehen
Oberlindenweg 11.

3 St., 3 K., R. mit Wasser, u. Zubehör, sowie Gartenbenutz. zu verm. v. 1. October d. J. an bez. Näheres in der Exped. d. Bl.
Eine möblierte Wohnung
ist zu vermieten
Oberburgstraße 5.

Jedem Inferenten
rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inserate von uns Kostenansprüche zu verlangen, da wir zuverlässig und billigt Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unerbittlichkeit bei Auswasch der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtige Auskunft zu ertheilen, wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.
Aelteste Annoncen-Expedition
Magdeburg. Calle a 2.
Vertreter für Merseburg
Carl Brendel, Kaufmann,
Gottardstraße 45.

Formulare zu Zoll-Zusatzserklärungen,
für Postsendungen nach dem Auslande, hält vorrätig die Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.

1500-000 Mark
Stiftungs- und Institutsgelder sind zur Auszahlung pro 1896/97 zu befristigen Terminen à 2 1/2 % auf der Hand disponibel.
B. J. Baer, Bantgeschäft,
Halberstadt.

Ausgezeichnetes Erdreich
kann unentgeltlich abgehoben werden
Neubau Wilhelmstrasse.

Sund zugelaufen.
Ein weißer Fudel zugelaufen. Wegen Inserationsgebühren und Futterkosten abzulösen
Gallische Str. 18.

2 junge Mädchen als **Verwandte** der bald über 1. Oct. er. für ein hübsches Confections- und Modewaren-Geschäft gesucht.
Offerten unter **Offizier V. 8** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318960712-16/fragment/page=0006

DFG

Dienstboten, Stubenweissen,
 sowie sämtliche
Maurer- u. Zimmer-Arbeit
 wird noch angenommen und sauber und billig
 ausgeführt.
W. Zorn, Markt 8.

**Gebrauchte Maß-
 und Steigefilze**
 hat in großen und kleinen Quan-
 titäten abzugeben
Königsmühle.
 Große, mehrfache, blaue
Frühkartoffeln
 empfiehlt
C. Heuschkel.

Gmnicolor
 färbt weichst alle Stoffe
 Vorräthig bei: **W. H. Kieslich,
 Oscar Leberl.**

Große Auswahl
 in
Schuh- und Stiefelwaaren
 zu billigen Preisen empfiehlt
**W. Grosso, Schuhmachermstr.,
 Breitenstraße Nr. 5.**
 Reparaturen nach Maß, Reparaturen
 schnell und sauber.

Wie ich,
 ungeachtet meines hohen Alters, von unauflösb-
 lichen Schmerzen, Schmerzen, Erbrechen,
 Magenbeschwerden, Verdauungsbeschwerden, Appetitmangel
 u. dgl. befreit und wieder ganz gesund
 geworden bin, theile ich aus herzlichem Dank-
 barkeit jedem Magenleidenden geru und un-
 entgeltlich mit.
**H. Koch, Köhnl, Förster a. D., Pömbfen
 Post Nieheim (Westfalen).**

**Über Land
 und Meer**

 Deutsche Illustrirte Zeitung.
 Alle 14 Tage
 erscheint eine Nummer
 Preis vierteljährlich
 3 Mark 50 Pf.
 60 Pfennig.
 Das Lesensvergnügen
 und schönste angelegte
 illustrierte Familien-Zeitung
 mit
 zahlreichen Illustrationen
 in buntem Zerknittert-Holzschneit
 und
 vielsarbigen, doppelt- und einseitigen
 Extra-Kunstbeilagen.
 Eine Probe-Nummer ist kostenfrei, hat
 kein Geld zur Ansicht durch jede Buchhandlung
 zu erlangen.
 In allen Zeitungs- und Buchhandlungen
 zu beziehen durch **Paul Steffenhagen's
 Buchhandlung, Merseburg, Burgstraße 8.**

Eduard Hofer
 in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
 Niederlage
 der Weingroßhandlung von **J.
 James Grün, Hoflieferant, in Halle
 a. S. und Wittenberg.**
 Verkauf sämtlicher in und aus-
 ländischer Weine in Gebinden und
 Flaschen zu den Originalpreisen.

Ausverkauf

von sämtlichen besseren Spielwaaren, Lederwaaren,
 Albums und Holzschneidereien zu und unter Einkaufs-
 preisen.
Otto Schultze & Sohn.

**Einladung zum Abonnement auf:
 Die Arbeitsstube**
 Große Ausgabe: vierteljährlich 90 Pf.
 Kleine Ausgabe: vierteljährlich 60 Pf.
 Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Original-
 mustern für Ganevasstickerei, Applikation, Plattstich, Kitter-Guirure und
 Häkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häfel-, Filz-, Filz-
 aram, Köppel, Strick und Stickerarbeiten u. d. g.
 Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten,
 filigranen Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.
 Die Arbeitsstube bietet auch Vätern und Lehrkräften reiches Material, in ihren Töchtern
 und Schülerkräften den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile aus dem Abonnentenkreise.
 „Es gereicht mir zum größten Vergnügen,
 öffentlich mitzutheilen, daß ich „Die
 Arbeitsstube“ als eine der besten Zeitschriften ansehe, die weder auf dem Felde
 einer Lehrerin, noch einer Familienmutter
 fehlen sollte. Ich halte dieselbe seit dem
 Jahre 1879 und fand darin stets schöne,
 praktische Arbeiten dargestellt und immer
 wachsende Fortschritte. Ich habe mich
 zu jeder Gelegenheit passende Gelegenheiten zu
 finden. — Daher trage ich stets die
 „Arbeitsstube“ meinen Bekannten aufs
 Wärmste anzuempfehlen.“
 Jenny Richter.
Bojancuz (Bukovina), d. 9. Sept. 1893.
 Mit Freuden spreche ich Ihnen die
 diegenen, geschmackvolle, dabei leicht
 ausführbare Arbeiten bringt keine
 andere Zeitschrift. Möge unsrer Viehlung
 immer weitere Verbreitung finden.“
 Marie Schubert.
Oberhofen, 11. September 1893.
 „Die Arbeitsstube ist mir die liebste
 von allen anderen derartigen Blättern,
 weil sie schön, gediegene Sachen mit
 guter, leichtfaßlicher Anleitung zum
 Nacharbeiten enthält. Ich möchte die
 Arbeitsstube nie mehr missen.“
 Frau H. von der Wende.
Schwenberg, 30. September 1893.
 „Die Arbeitsstube bietet bei billigstem
 Preise eine solche Menge von praktischen,
 d. h. wirklich leicht ausführbaren,
 geschmackvollen Mustern, die besonders
 gut für den Arbeitsunterricht ver-
 wendet lassen, daß ich nicht ansehe, die-
 selbe allen Arbeitslehrerinnen bestens zu
 empfehlen.“
 Karoline Brielegg, Arbeitslehrerin.
Härenberg, den 30. September 1893.
 Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Post-
 ämter, sowie der **Verlag der Arbeitsstube (Gugen Thiermeyer) in Leipzig** entgegen.
 Gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

Aachener Badeofen
 D. R. P. Ueber 20000 Stück im Betrieb,
 mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad!
 Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-Ersparnis.
Origin. Houben's Gasöfen.
 Prospekte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl,
 Aachen. (4.4560.)
 Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Dürkopp's Fahrräder
 sind allen voran!
 und werden in Salzharten und leichtem Gang
 von keiner Concurrenz erreicht.
Dürkopp's Nähmaschinen
 sind die Grobartigsten und mache ich ganz be-
 sonders auf **Dürkopp's Ringschiff-
 chen-Maschinen** aufmerksam.
**Dürkopp's Original-
 Schuhmacher-Maschine**
 ist allen überlegen.
 Trotz 2600 Arbeitern ist die Fabrik nicht
 im Stande sofort zu liefern, der beste Beweis
 für die Güte des Fabrikats. Ich halte von
 obiger Firma 1896 er **Fahrräder** und **Näh-
 maschinen** alle Systeme großes Lager und
 lade zur Befichtigung ergebenst ein.
**O. Erdmann,
 Stufenstraße 4.**

Sämmtliche Mineralwässer
 sind stets in reicher Füllung auf Lager in der
Stadt-Apotheke.



Geräucherten Rückenspek
 à Pfd. 50 Pf.
**Geräucherte Roth- und
 Pfefferwurst**
 à Pfd. 60 Pf.
 verkauft von heute ab
Rob. Reichhardt.

Der **Ausverkauf** meiner hochfeinen
Senf- und Pfeffer-Gurten
 wird fortgesetzt.
 Gleichzeitig empfehle noch sehr schöne
große, alte Speisefartoffeln,
 5 Liter 30 Pf., sowie
neue Kartoffeln,
 2 Liter 20 Pf.
 Auch mache auf meine
neuen sauren Gurken
 aufmerksam **Bindseil, Seitenbeutel I.**

Viehsalz,
Speisesalz und Buttersalz
 in Salinen-Originalpackungen, sowie
Viehsalzleckeine
 in jedem Hofen empfiehlt
Ed. Klauss.

**Victoria-
 Jahr-
 räder**
 bei den
 meisten
 europäischen
 Armeen und Staatsanstalten eingeführt.
 In allen Ausstellungen die höchsten
 Medaillen und Diplome erhalten.
Feinstes Fabrikat.
 Große Nachfrage hatte am Lager.
 Reparaturen und Einzeltheile werden
 sauber und schnell besorgt.
 Vertreter:
**Gustav Schwendler,
 Merseburg, Weiße Mauer 16.**

Obst- u. Beere u. weinfelterei
 von
Carl Herfurth, Groß,
 empfiehlt
 Johannisbeere, weiß u. roth, à Pfd. 80 Pf.
 Stachelbeere, weiß u. roth, à Pfd. 80 Pf.
 Preiselbeere, weiß u. roth, à Pfd. 85 Pf.
 Apfelwein
 à Pfd. 85 Pf.
 Erbsen erbaud. Figue Plantagen.
 Zu haben bei **Edm. Giedeler, Merseburg.**

Sinderhürzenreste
 in schwarz und bunt in größter
 Auswahl. **Wwo. Sohröder.**

J. Ooppel,
 Neumarkt 13. Neumarkt 13.
Installationsgeschäft
 für Gas- u. Wasseranlagen,
 empfiehlt sich zur Herstellung von
Badeeinrichtungen
 jeden Systems.
 Complete Einrichtungen zur geill. Ansicht.

Schwachten-Pianos,
Feurich-Pianos,
Mörs-Pianos,
Studier-Pianos
 empfiehlt in reicher Auswahl unter günstigsten
 Bedingungen
**Billy Straubes Pianoforte-Magazin,
 an der Grisel Nr. 2.**
 Reparaturen und Einmengen werden
 gut und schnell ausgeführt.

Bruchbandagen,
 doppelt und einfach, in allen Größen, **Ein-
 seiten- u. Leibbinden, Geradenhalter** empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
 Reparaturen werden gut und schnell
 ausgeführt.

Ratten u. Mäuse
 Großer Erfolg wird erzielt mit dem Ratten-
 contact von Herrn. Mutsch, Magdeburg, Wilhelmstr.
 Tödtet absolut sicher, Hausthieren unschädlich.
 Alle anderen Mittel weit überlegen.
 Beweis: die vielen Dankschreiben.

Ratten u. Mäuse
 Großer Erfolg wird nur erzielt mit Ratten-
 contact von Herrn. Mutsch, Magdeburg, Tödtet
 absolut sicher, Hausthieren unschädlich.

Zur Vermittelung von
Capitalien geschäften
 (Hypotheken)
 bei discreter Behandlung, empfiehlt sich
**F. J. Angermann,
 gr. Ritterstraße 17 I.**



Farben,
 trocken und in Flüssigkeit, zum Anstrich
 von Fußböden, Säulen, Fenstern, Wagen,
 Maschinen u. d. g. in bester Qualität und
 billigen Preisen.
O. Fritze's
Bornsteinfussbodenlack,
 rasch trocknend und hohen Glanz erzeugend.
Copallack, Lederlack.
**Pinsel,
 Broncen.**
 Billigste Preise bei nur besten Qualitäten.
Aldler-Drogerie
**Wilh. Kieslich,
 Entenplan. Rogmarkt.**

